aus. Die Anatomie spielte in der hippokratischen Sammlung eine bescheidene Rolle. Theorien verschiedenen Alters sind darin vertreten; so ist in dem Buch *Über die Natur des Menschen* die Viersäftelehre enthalten, welche für die weitere Entwicklung der medizinischen Theorie des Abendlandes im Guten und im Bösen entscheidend wurde. Es ist hier nicht der Ort, auch nur die wichtigsten Bücher, etwa *Über Luft, Wasser und Ortslage*, *Über die heilige Krankheit* (Epilepsie), die Epidemienbücher, die chirurgischen Bücher, die Bücher über die Prognostik und die berühmten Aphorismen näher zu charakterisieren. Ein beinahe abschließendes, Sigerist besonders naheliegendes Kapitel behandelt das Verhältnis von Patient und Arzt. Der sogenannte Hippokratische Eid, dessen Inhalt Sigerist auf pythagoräischen Einfluß zurückführte, stellt ein ideales Vorbild für den Arzt aller Zeiten dar. Ein letztes Kapitel behandelt die antike Konstitutionslehre.

Wir sind Sigerist für dieses Vermächtnis, das er seiner Krankheit abgerungen hat, zu großem Dank verpflichtet. Im Blick auf das geplante Gesamtwerk, dessen Ausführung das Schicksal ihm und uns vorenthielt, ermessen wir die Größe des dadurch eingetretenen Verlustes. – Der Verlag hat keine Mühe gescheut, das Werk vorbildlich gut auszustatten. Auf die originelle Auswahl der Abbildungen, durch den Herausgeber des zweiten Bandes, Dr. LUDWIG EDELSTEIN (Baltimore), sinnvoll ergänzt, sei besonders hingewiesen.

H. Fischer

6. ERWIN H. ACKERKNECHT, *Das Reich des Asklepios. The World of Asclepios*. 92 Seiten, 4°, reich illustriert. Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart 1963.

Medizinhistorische Sammlungen sind seltene Gelegenheiten – Europa mag deren vier oder fünf besitzen –, das geschichtliche Werden der Medizin von der gegenständlichen Seite her zu erleben. Zürich bietet im Turm der Universität eine ganz einzigartige Gelegenheit dazu in der von Professor ACKERKNECHT betreuten und neu eingerichteten medizinhistorischen Sammlung. Auch wenn die Schausammlung nur einen bescheidenen Teil der vorhandenen Schätze aufnehmen konnte, bietet sie dem Besucher einen höchst eindrucksvollen Anschauungsunterricht, dessen, was seit urdenklichen Zeiten bis heute als Medizin gegolten hat. In dem vorliegenden Werk steht berechtigterweise das Bild im Mittelpunkt der Darstellung, der beigegebene deutsche und englische Text führt uns fast unmerklich, aber mit sicherer Hand durch die Anfänge der magisch-dämonischen Medizin, die Medizin des alten Ägypten, die hippokratische Medizin, die Medizin des Mittelalters und der Renaissance, die Medizin des 18. und 19. Jh.s. All das wird uns in vorzüglichen Bildwiedergaben in packender Weise vor Augen geführt, beginnend mit der furchterregenden Welt der Krankheitsdämonen. Wir beruhigen uns vor den klassischen Bildern griechischer Gymnastik, wir werden einer bedeutenden Porträtbüste, die den Namen HIPPOKRATES trägt und einem durchgeistigten Asklepios-Antlitz gegenübergestellt, um kurz darauf mit dem Mittelalter einem wahren Absturz in primitiv-religiöse Volksmedizin konfrontiert zu werden. Die Renaissance bringt den gewaltigen Aufschwung der Anatomie mit VESAL,

das 17. Jh. die epochenmachende Entdeckung des Blutkreislaufes durch WILLIAM HARVEY. Die Pest begegnet uns in eindrücklichen Figuren, AMBROISE PARÉ, der große französische Chirurg, wird uns mit Bild und zeitgenössischen Instrumentarien vorgestellt, vor denen uns ein leichter Schauer ergreift. Bald beherrscht und bedroht der Aderlaß die medizinische Welt. Ketten werden uns gezeigt, in denen Geisteskranke schmachteten, bis der große französische Psychiater PINEL sie davon befreite. Wir stellen erstaunt fest, daß J.A. VENEL in Orbe 1780 die erste Anstalt für krüppelhafte Kinder auftrat – die erste in der Welt. Die Bildnisse von PASTEUR, PAUL EHRLICH und SIGMUND FREUD ziehen an uns vorüber, wir sind in der Gegenwart. Das Buch kann jedem Arzt aufs wärmste empfohlen werden; er findet darin eine lebendige Rückschau auf Kunst und Handwerk des Arztes vergangener Zeiten mit Höhen und Tiefen seines Wirkens. Für den Laien wird Ackerknechts aphoristische Darstellung der Medizingeschichte in Bildern zu einem überzeugenden Lehrgang auf wenig betretenen Gebieten. – Der Verlag hat es an nichts fehlen lassen, um die Bebilderung zu einem hervorragenden Augenerlebnis zu gestalten.

H. Fischer

7. AMBROISE PARÉ, *Rechtfertigung und Bericht*. Band II von Hubers Klassikern der Medizin und der Naturwissenschaften. Herausgegeben von ERWIN H. ACKERKNECHT, H. BUESS und A. KOYRÉ. Aus dem Französischen übersetzt und eingeleitet von ERWIN H. ACKERKNECHT. 125 Seiten, 8°, Kartoneinband oder broschiert. Verlag Huber, Bern/Stuttgart 1963.

AMBROISE PARÉ, 1510 in Bourg-Hersent bei Laval geboren, war der größte Barbier-Chirurg der Renaissance. Warum er dieses faszinierende kleine Buch, betitelt *Apologie et traité contenant les voyages faits en divers lieux*, im Jahr 1585 veröffentlichte, verrät uns ACKERKNECHT in seiner Einleitung. Der Dekan der damals allmächtigen und tonangebenden Pariser medizinischen Fakultät, ETIENNE GOURMELEN, hatte den berühmten Chirurgen Ambroise Paré, dem wichtige chirurgische Entdeckungen zu verdanken sind, «in seiner reaktionären Dummheit» so provoziert, daß er sich gezwungen sah, eine Rechtfertigung zu schreiben. Diese fiel dann auch so vernichtend für den armen Dekan aus, daß er kaum eine Replik gewagt haben dürfte. Was uns an dieser Rechtfertigung so großen Eindruck macht, ist neben dem Chirurgischen das Menschliche, ist die kraftvoll-herbe und sympathische Persönlichkeit Parés, der für die auf dem Schlachtfeld Verwundeten ein warmes Herz hat und ihnen ohne Ansehen der Person beisteht. In eindrücklichster Weise werden wir im Bericht über seine Reisen, die er als «Rat und erster Chirurg des Königs» im Auftrag französischer Könige unternimmt, in seine Tätigkeit als Feldchirurg eingeführt. Es sind Reisen von Schlacht zu Schlacht, von Belagerung zu Belagerung, und wir werden Zeugen der schrecklichen Verwundungen, welche den schutzlosen Kriegern durch die neu eingeführten Feuerwaffen beigebracht werden. Amputationen ohne Zahl sind die Folge, zerfetzte Weichteilwunden, steckengebliebene Geschosse, die gewaltsam entfernt